

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehenden  
Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
26 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unsere Austräger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 101.

Sonnabend, den 29. August 1903.

69. Jahrgang.

Die Gemeinde Schmiedeberg hat beschlossen, den südlichen Teil des öffentlichen Dorfweges Parzelle Nr. 1c. des dortigen Flurbuchs und zwar von seiner Einmündung in die fiskalische Dresden—Altenberger Straße ab auf etwa 25 m in nördlicher Richtung einzuziehen und den eingezogenen Wegeteil durch einen über die Parzelle Nr. 96 B daselbst nächst der Station 24,6 der fiskalischen Dresden—Altenberger Straße anzulegen, sich an obengenannten Weg anschließenden, 6 m breiten neuen Wegeteil zu ersetzen.

Gemäß § 14,3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dies mit dem Bemerkten hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Widersprüche gegen diese Wegeeinziehung

binnen 3 Wochen,

## Los von der Petroleum-Anechtschaft!

Unter dieser Ueberschrift schreibt das „Großenhainer Tageblatt“: „Der Herbst steht vor der Tür, der Verbrauch von Petroleum wird von Woche zu Woche größer, und angesichts der von Nordamerika aus stattfindenden Treibereien im Petroleum-Geschäft ist es wohl angebracht, sich mit diesem Thema einmal genauer zu befassen. Wir geben die folgenden Ausführungen aus einem Artikel der Berliner „Post“ wieder, der die Frage sachlich bespricht und zu interessanten neuen Vorschlägen kommt: „Es ist unglaublich, welche kolossale Petroleumsteuer Deutschland alljährlich an den Rockefeller'schen Petroleum-Trust in Nordamerika zu bezahlen hat. Und leider sind es gerade die mittleren und kleineren wirtschaftlichen Existenzen, die für diese Abgabe aufzukommen haben. Man berechnet den deutschen Jahreskonsum an Petroleum, das fast ausschließlich aus Amerika stammt, auf rund tausend Millionen Liter, die bei einem Durchschnittspreis von 18 Pfennigen pro Liter also 180 Millionen Mark kosten. Was dem Petroleum seine große Verbreitung bei uns sichert, ist der Umstand, daß es eben immer noch etwas billiger ist, als die anderen in betracht kommenden Beleuchtungsmittel, nämlich Spiritus und Elektrizität, während das Gasglühlicht allerdings viel billiger, aber nicht überall zu haben ist. Dagegen zerbricht sich niemand bei uns den Kopf darüber, ob das Petroleum denn so viel kosten muß, wie es bei uns kostet. Geht man aber der Sache auf den Grund, so kommt man dahinter, daß wir für Petroleum einen Preis zahlen, der von einer den ganzen Markt beherrschenden Interessenten-Gruppe in Nordamerika festgesetzt ist und 33 1/3 Prozent über dem in Amerika gezahlten Preise steht, wo bei Submissionen es zu 12 und 11 1/2 Pfennigen pro Liter angeboten wird. Von den 180 Millionen Mark, die wir jährlich an Amerika zahlen für Petroleum, fließen also bedeutend mehr wie 60 Mill. Mark in die Taschen der Rockefeller'schen Millionärs-Gruppe, die doch bei den in Amerika erzielten weit niedrigeren Preisen schon verdient. Aber trotz dieses sehr hohen Preises ist das „berühmte, wasserhelle, nicht explodierende, echt amerikanische“ Petroleum, das uns mit dem ganzen Lantam der Kellame als das beste der Welt angeschmiert wird, von recht minderwertiger Beschaffenheit. Denn es hat Nebengerüche, brennt zum Schluß dunkler, weil es mangelhaft gereinigt ist und sich nicht alle seine Bestandteile gleichmäßig vergasen, und ist schließlich recht feuergefährlich, weil sein Entzündungspunkt bereits zwischen 21 und 22 Grad liegt. Aber wer soll den Kampf mit den amerikanischen Petroleum-Königen aufnehmen? Als die Lahmlegung des europäischen Petroleum-Zwischenhandels vor einer Reihe von Jahren begann, da haben die selbständigen Petroleum-Importeure lange Zeit einen heldenmütigen Kampf gegen die amerikanische Ring-Gesellschaft gekämpft, aber niemand kam ihnen zu Hilfe. Was tat damals der Petroleumtrust? In wenigen Tagen hatten die Amerikaner festgestellt, wie weit sich dies Konkurrenzgebiet ausdehnte, und nun unterboten sie die deutschen Mitbewerber auf der ganzen Linie — nicht weiter — so lange, bis den Deutschen entweder der Atem ausgegangen war, oder bis sie sich zu den Prinzipien des Petroleum-Königs Rockfeller bekehrten. Dieser Geschäfts-Operation Kosten aber trug die Gesamtheit der ganzen deutschen Petroleum-Konsumenten zum Besten der amerikanischen Millionäre, und außerdem mußten für eine gewisse Zeit noch Extrapreise gezahlt werden. Die Deutschen waren ja so ädricht gewesen, die Landsleute im Stich zu lassen, die wiederholt und dringend auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht hatten.

Da verdient denn heute ein Vorschlag von Dr. Wolf Beachtung, daß die Kommunen, ebenso gut, wie sie Gas- und Wasserleitung, Elektrizität in eigne Regie genommen hätten, dasselbe auch mit dem Petroleum tun sollten, um

die Macht dieses amerikanischen Petroleum-Ringes zu brechen. Sie könnten ja Hand in Hand mit den Geschäftsleuten gehen. Die russische Petroleum-Industrie würde gewiß zu Entgegenkommen bereit sein, das Petroleum würde bedeutend billiger wie heute geliefert werden können, und die Gemeinden würden doch dabei verdienen. Es wird darauf hingewiesen, daß der badische und bayrische Eisenbahnsiskus grundsätzlich kein Petroleum des amerikanischen Ringes, sondern aus Rumänien solches beziehen und etwa 11 bis 12 Pfennige für das Liter zahlen. Jedem falls haben wir in Deutschland keinen Anlaß, den Amerikanern in Hülle und Fülle die Millionen für diesen überhöhen Petroleumpreis in den Hals zu werfen; würden im deutschen Reichstage 60 Millionen mehr Ausgaben jährlich verlangt, es würde ein gewaltiges Hallo! entstehen. Den Amerikanern wird das Geld ohne weiteres zugeworfen.“

## Lozales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Vorabend der diesjährigen amtlichen Hauptkonferenz des hiesigen Schulaufsichtsbezirktes, welche den 21. September stattfinden soll, ist von der Lehrerschaft ein Konzert zu einem wohlthätigen Zwecke geplant. Herr Bezirkschulinspektor Bang erklärte sich bereits mit der beabsichtigten Vorführung einverstanden.

**Dippoldiswalde.** Der diesjährige — 36. — Sängertag des Elbgaulängerbundes, auf welchem 90 Bundesvereine durch 98 Abgeordnete vertreten waren, fand am 23. d. M. in Dresden unter Leitung des Bundesvorsitzenden, Herrn Lehrer Gebauer-Blasewitz, statt. Aus dem Berichte des Bundesauschusses war insbesondere zu entnehmen, daß der Elbgaulängerbund zur Zeit aus 169 Vereinen mit 4655 Sängern besteht, während ihm außerdem noch 6461 Ehren- und passive Mitglieder angehören, sodaß er mit zu den stärksten Vereinigungen des deutschen Sängerbundes zählt. Die Jahreseinnahmen betragen im vergangenen Jahre einschließlich des vom Jahre 1901 verbliebenen Kassenbestandes 11750 M. 71 Pfg., die Ausgaben 8940 M. 49 Pfg.; am Schlusse des Rechnungsjahres war somit ein Bundesvermögen von 2810 M. 22 Pfg. vorhanden, wogegen dasselbe Ende 1901 3212 Mark 11 Pfg. betrug. — Der vormalige Bundesassistent R. hatte bekanntlich im Laufe des vergangenen Jahres fast das ganze Vermögen des Bundes in seinem eigenen Nutzen mit verwendet. Der größte Teil der veruntreuten Gelder wurde jedoch zurückerstattet und so beträgt der durch R. herbeigeführte Verlust gegenwärtig nur noch 1251 M. 59 Pfg., für dessen ratenweise Rückgewährang er sich ebenfalls verbindlich gemacht hat. R. hat wegen Unterschlagung anvertrauter Gelder eine empfindliche Gefängnisstrafe erhalten; der Wunsch des Bundesauschusses, nach Lage der Sache von einer Bestrafung Abstand zu nehmen, konnte seitens des Gerichtes nicht berücksichtigt werden. — Im Jahre 1902 sind insgesamt 1791 Bundesliederhefte verkauft worden. Die Gruppe Dippoldiswalde besteht gegenwärtig aus 12 Vereinen, nachdem Wendischcarsdorf neu hinzugezogen ist; ein weiterer Zuwachs steht bevor, da auch der Männergesangsverein Pöschendorf dem Bunde beizutreten beabsichtigt. Die Gruppe Frauenstein, deren Auflösung stattfinden sollte, hat sich erfreulicherweise wieder so gestärkt, daß dieselbe als selbständige Gruppe fortbestehen kann. Auf dem 6. deutschen Sängertage in Graz ist der frühere Bundesvorsitzende, Ehrenmitglied Rallmeyer, als Mitglied des Ausschusses vom deutschen Sängerbunde gewählt worden. Der Sängertag nahm hieron mit dem Ausdruck besonderer Befriedigung Kenntnis und beglückwünschte den am Sängertage als Gast teilnehmenden Gewählten aus diesem Anlasse. Das nächste deutsche Bundeslängertage findet 1906 in Breslau statt. Um Vermögensverluste künftig möglichst zu vermeiden, wurde auf Antrag des Bundesauschusses beschlossen, eine entsprechende

Rassenordnung aufzustellen und Rassenprüfungen einzuführen. Ferner ist beschlossen worden, daß die von den Bundesvereinen zur Tagesordnung des Sängertages angemeldeten und eingesandten Anträge in Zukunft vor dem Sängertage den übrigen Vereinen bekannt gegeben werden sollen, damit denselben Gelegenheit geboten ist, sich mit diesen Anträgen eingehend zu beschäftigen und ihre Abgeordneten entsprechend zu instruieren.

— Das königliche Ministerium des Innern hat der hiesigen Handelschule auf das laufende Jahr eine Beihilfe von 300 M. zu den Unterhaltungskosten bewilligt.

— Am Donnerstag ging Sudermanns „Ehre“ über die Bretter, eins der neueren Bühnenwerke, in dem der Ehrbegriff von verschiedenen Seiten aufgefaßt wird. Das Spiel selbst mochte der Siegfried Stußchen Truppe ebenfalls alle Ehre, die gewiß nicht geschmälert worden wäre, wenn Robert Heinede, der Held des Stückes, abweichend von den üblichen Darstellungen, die Ehre seiner Familie wohl kraftvoll, aber weniger rasend verteidigt hätte. Der Besuch seitens des Publikums war ein ziemlich zufriedenstellender.

**Hänichen.** Nächsten Sonntag findet die Gouturnfahrt des Müglitztales nach der Goldenen Höhe statt. Bei den Freiübungen und darauffolgendem Einzelwetturnen ist den Gauvereinen Gelegenheit geboten, Zeugnis von ihrem Können abzulegen. An diesem Tage feiert auch der Turnverein zu Hänichen sein Stiftungsfest. Der Männergesangsverein Lieberfranz-Hänichen wird hierbei einige Lieder zum Vortrag bringen. — Zu der am 6. September von den königl. sächs. Militärvereinen zu Hänichen, Röthnitz und Pöschendorf veranstalteten Sedanfeier auf der Goldenen Höhe ist ein Kommerz, bestehend in allgemeinen Gesängen, Begrüßung, Ansprache und Festrede, geplant. Dem Kommerz folgt Ball.

**Dresden.** Kaiser Wilhelm wird Dienstag nachmittag 1/23 Uhr auf dem Hauptbahnhofe ankommen und Mittwoch 9 Uhr 20 Min. wieder abreisen.

— Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ gedenkt der Kronprinz von Sachsen von der Führung des 12. Armeekorps zurückzutreten.

— Das Hauptverfahren gegen den früher nach Amerika geslüchteten vormaligen Stadtkassierer Meiner aus Lauenstein, welcher der Unterschlagung amtlicher Gelder angeklagt ist, ist nunmehr vom hiesigen Landgericht eröffnet worden. Die Hauptverhandlung wird am 12. September vormittags 10 Uhr beim hiesigen Landgericht stattfinden. Es handelt sich um Unterschlagung in Höhe von 40 000 Mark.

— Ein stattlicher Tiertransport, wie er seit 25 Jahren nicht wieder nach Europa gekommen ist, im Werte von rund 80 000 Mark, ist durch den Tierimporteur Menges nach dem Zoologischen Garten gebracht worden. Unter vielen anderen seltenen Tieren erwähnen wir besonders 5 Giraffen im Alter von 1/2 bis 1 3/4 Jahren.

— In einen interessanten Prozeß von prinzipieller Bedeutung ist seit einem Jahre die Direktion des Centraltheaters, bezw. die Aktiengesellschaft „Bank für Bauten“ in Dresden verwickelt. Der Fabrikant Georg Chemke aus Liegnitz besuchte am 17. April 1902 die Vorstellung im Centraltheater und saß im vordersten Parterre. Der Artist Elten bediente sich bei der Vorführung seiner Tricks einer Mineralwasserflasche, die jedoch explodierte. Durch die umherfliegenden Glassplitter wurde Chemke im Gesicht verletzt und mußte sich längere Zeit in ärztliche Behandlung begeben. Infolgedessen machte er Schadenersatzansprüche bei der Centraltheaterdirektion geltend, und zwar 265,20 M. Kurkosten, 500 M. Schmerzensgeld und 2100 Mark entgangenen Gewinn für die durch seine Erkrankung unterbrochene Geschäftsreise. Das königl. Landgericht entschied nun, daß die Bank für Bauten Herrn Chemke den

Insertate, welche bei der beder. tenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Insertate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

entstandenen Schaden zu ersetzen hat. Nunmehr hat jedoch die Centraltheaterdirektion dem Artisten Elten den Streit verurteilt, um sich diesem gegenüber schadlos halten zu können für den Fall eines ungünstigen Ausgangs des Prozesses. Das Landgericht hat nämlich festgestellt, daß der Artist Elten das zu seinen Produktionen nötige Mineralwasser selbst herstellt, daß er hierbei jedoch nicht mit der nötigen Sachkenntnis zu Werke gegangen ist.

Von der Wette der „Kette“ wurde wieder ein mächtiges Eisenrohr (130 m lang) zum Transport auf der Elbe nach Hamburg vom Stapel gelassen. Das Rohr ist mit Wasserstoffgas gefüllt und schwimmt wie ein Luftballon.

Die 24jährige Fabrikarbeiterin Amanda Dolling in Delsnitz i. B. wollte mit ihren beiden Kindern in den Tod gehen. Nachdem sie die beiden Kleinen, 1 3/4 und 3/4 Jahre alt, in einen unweit Lauterbach gelegenen tiefen Teich geworfen, sprang sie hinterher. Die Tat war aber von weitem beobachtet worden; es eilten mehrere Männer herbei, welche die mit dem Tode kämpfende Mutter und sodann die beiden Kinder wieder aufs Trockene brachten. Das ältere Mädchen war bereits tot, der kleine Knabe konnte ins Leben zurückgerufen werden und wurde mit der Mutter dem Stadtkrankenhaus übergeben. Vorhergegangener Streit mit ihrem Ehemann gab der Frau den Anlaß zu der Verzweiflungstat.

Der 25jährige Hausdiener Reinhold Meyer aus Stäbchen bei Großenhain verunglückte in Colditz dadurch, daß er auf seinem Fahrrad den steilen Hainberg hinabfuhr. Nach Hilfe schreiend langte Meyer, welcher sein Fahrrad nicht mehr zu lenken vermochte, an den Wohngebäuden an und schlug dort mit solcher Gewalt auf die Straße auf, daß er einen Schädelbruch erlitt, infolgedessen er kurze Zeit darauf starb.

Der Viehhändler Ernst Pradel in Ottendorf ist wegen Verdachts, den dortigen Gasthof in Brand gesetzt zu haben, in Haft genommen worden.

Um unbemittelten Leuten das „Steuerverzählen“ zu erleichtern, soll in Grimma ein neuer Versuch gemacht werden; zu diesem Zwecke werden von der Sparkasse Sparmarken zu je 10 Pfennigen ausgegeben. Diese in verschiedenen Kaufstätten und sonstigen Geschäften erhältlichen Marken will man sodann an Stadtkassenstellen bei Berichtigung der Steuern an Stelle baren Geldes annehmen.

In Oberullersdorf blüht eine Eberesche zum zweitenmale in diesem Jahre.

Ein Reisender, der am Sonnabend abend während der schweren Gewitter mit einem Personenzug von Dresden nach Böbau fuhr, hat während der Fahrt nicht weniger als 10 Feuer beobachtet, die wohl sämtlich durch Blitzschlag verursacht sein dürften.

Auf dem Lilienstein hat es am Sonnabend abend während der Gewitter dreimal eingeschlagen und zwar in die Blitzableitung des Wohnhauses, in die Fahnenstange am Wettinobelisk, außerdem ist ein großer Teil des Geländes auf dem Mulattenstein vom Blitz demoliert worden.

Beim unbefugten Betreten einer Sandgrube stürzte der 69 Jahre alte Rentenempfänger Eder in Ederbach eine 5 Meter hohe Böschung hinab und verletzte sich hierbei so schwer, daß er bald darauf verstarb.

Zu der Geldmännel-Angelegenheit aus Klingenthal wird von beteiligter Seite in Plauen mitgeteilt, daß es sich nicht um Erlangung von falschem Geld gehandelt habe, sondern lediglich um Nachforschungen zur Aufdeckung von Münzfälscherei bezw. die Anfertigung falscher Banknoten. Die Angelegenheit sei bereits der Staatsanwaltschaft übergeben.

Der Brunnenbauer Thiele von Müßchen, welcher 1901 in Grimma verschüttet wurde, ist am Montag bei einer Brunnenreparatur in Böhlitz bei Müßchen verunglückt. Beim Heben von Brunnenröhren riß eine Kette und die niederfallende Röhre verletzte ihm das Knie schwer.

Vom Laufen erhört ging ein Schulknabe in Mglau baden. Die Folge war ein Lungenschlag mit tödlichem Ausgang.

In Hasselbrunn durchstach bei einem Streite ein böhmischer Arbeiter einem Zimmermann den Magen; der Tod war die Folge.

Beim Alee-Einfahren blieb in Müßchen ein Dienstmacht mit der um die linke Hand gewickelten Leine an der Loreinfahrt hängen, wodurch ihm mehrere Fingerglieder abgerissen wurden.

Während des heftigen Gewitters am Sonntag abend kehrte ein Färbergehilfe, welcher in Schönbrunn einem Vereinsvergnügen beigewohnt hatte, nach Hause zurück. Wahrscheinlich durch das unaufhörliche Welterleuchten geblendet, lief er in ein ihm entgegenkommendes Geschirr, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er alsbald verschied.

In Chemnitz wurde ein 27jähriger Buchhalter wegen Sittlichkeitsvergehens verhaftet.

Nächsten Sonntag feiert die freiwillige Feuerwehr von Gottleuba ihr 25jähriges Bestehen.

Wie viel bei dem großen Crimmitschauer Textilarbeiterstreik (gegen 9000 Beteiligte) auch die Fabrikanten aufs Spiel setzen, zeigt folgende Auslassung des „Konfessionär“: Wenn der Streit von langer Dauer sein sollte, so würde sich die Berliner Konfektion schließlich an andere Fabrikkstädte wenden. Man würde sich an die neuen Qualitäten gewöhnen und die Crimmitschauer Qualitäten könnten ausgeschaltet werden, genau so, wie vor einigen Jahren bei dem Streik in Spremberg. Die Crimmitschauer Stoffe gehen natürlich nicht bloß nach

Berlin, aber speziell in Herrenstoffen gibt die Berliner Konfektion jährlich Millionenaufträge. Schon in der letzten Zeit nahmen die Fabrikanten keine Aufträge mehr an, so daß in einzelnen Sorten schon jetzt absolut nichts mehr auf Lager ist. Der Riesenstreik ist also für beide Teile ein zweischneidiges Schwert. — Auch in den Textilindustriekreisen von Hohenstein-Ernstthal sieht man der Zukunft ebenfalls sorgenvoll entgegen, da hier besonders Crimmitschauer Garne verarbeitet werden.

**Regis.** Ein Unfall, der die Eltern immer wieder zur Vorsicht mahnt, brachte über eine hiesige Familie schweres Herzeleid. Die 7jährige Tochter des Bergarbeiters Göpfert wollte an der oberen Pleißenbrücke Wasser schöpfen. Sie bekam dabei das Uebergewicht und stürzte kopfüber in die an dieser Stelle sehr tiefe Pleiße. Da der Vorfall nur von einer Gespelkin bemerkt worden war, konnte dem Kinde erst nach einiger Zeit Hilfe gebracht werden, aber leider zu spät. Die sogleich angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

**Zschopau.** Am Sonntag nachmittag hat ein 19-jähriger Einwohner von hier, nachdem er in Rimmers Restauration in Krumhermersdorf verkehrt und seine daselbst gemachte Zeche unbezahlt gelassen, den ihn nach den Ganshäusern begleitenden Strumpfwirker Löschner aus Krumhermersdorf hinterrücks überfallen, zu Boden geschlagen und, nachdem er ihn mit dem Messer bedroht, seiner Burschaft beraubt. Der arg Mißhandelte und mehrfach Verletzte ist einige Zeit bewußlos am Orte der Tat liegen geblieben, hat sich dann nach dem Hohnsdorfer Gasthof geschleppt und dort die erste Hilfe gefunden. Der alsbald in Haft genommene Täter leugnet trotz der erdrückenden Schuldbeweise den Ueberfall.

**Zwidau.** Wegen verbotenen Verkehrs mit seiner leiblichen 18jährigen Tochter ist ein 53 Jahre alter Feuermann hier verhaftet worden.

**Oberwiesenthal.** Auf eigenartige Weise wurde am Sonntag das durch Blitzschlag getroffene Haus von Felber gerettet. Der Blitz fuhr zum obersten Giebelfenster herein, drang in die nächste Dachkammer und sodann in eine Schlafkammer ein, wobei er die Decke ringsum zerstörte und die Ketten einer Beduhr schmolz, um sodann in die unteren Räume einzubringen, ohne ein dort schlafendes Kind und die übrigen Hausbewohner zu verletzen. Ein erstkündender Qualm hatte sich verbreitet, und man durchsuchte das Haus nach Brandherden, fand aber anfänglich nichts. Später, als man die Gefahr beseitigt glaubte, ging der Hauswirt noch einmal nach dem Dachboden. Da leuchtete ihm ein grelles Licht durch das Mißloch eines Brettes entgegen: Ein Strohstoppfen, das mit Stroh gefüllt war, brannte lichterloh und hatte bereits die Diele erfaßt. Noch wenige Minuten, und eine ganze Gasse wäre bei dem herrschenden Gewittersturm ein Raub der Flammen geworden.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin.** An der deutsch-belgischen Grenze befindet sich ein Stück neutrales Gebiet (die Landschaft Moresnet). Auf demselben ist in der letzten Zeit eine Spielbank eröffnet worden. Jetzt sind zwischen den beteiligten Regierungen Verhandlungen im Gange, um die Landschaft einem Staate einzuverleiben, und zwar wird sie wahrscheinlich Belgien erhalten, während Preußen dafür durch Geld entschädigt werden dürfte. Das würde dann gleichzeitig das Ende der obengenannten stark frequentierten Spielbank sein.

Der Bundesrat dürfte sich in der Sitzungsperiode, die Ende September oder Anfang Oktober wieder beginnen wird, auch mit einem höchst umfangreichen Verwaltungsakte zur Ausführung des neuen Zolltarifgesetzes zu beschäftigen haben; er wird das amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif, wie es für die Zukunft Geltung haben soll, endgültig festzustellen haben. Gegenwärtig wird in den zuständigen Ressorts an dem Entwurf dazu eifrig gearbeitet, jedoch lassen die vielfachen Schwierigkeiten, die sich bei dem notwendigen Eindringen in die Einzelheiten herausstellen, die Angelegenheit nicht so schnell vorwärts kommen, wie man es gewünscht hatte.

Prinz Adalbert v. Preußen, der dritte Sohn des Kaiserspaars, tritt am 15. Oktober eine längere Auslandsreise an. Diefelbe ist nach Ostasien gerichtet, wo er sein erstes Auslandskommando an Bord des Kreuzers „Hertha“ übernimmt.

Kaiser Wilhelm trifft nach Beendigung seines angekündigten Besuches am Wiener Hofe am 14. September in Mohacs in Ungarn ein, um in dem benachbarten Jagdgebiet bei Belye zu jagen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar hielten am Dienstag nachmittag ihren feierlichen Einzug in Eisenach, der zweiten Hauptstadt des Großherzogtums Weimar. In den nächsten Tagen wird das großherzogliche Paar in Berlin zum Antrittsbesuche am kaiserlichen Hofe erwartet.

Im Orchester des Prinzregenten-Theaters in München wird während der Wagner-Aufführungen Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern mit.

Die Königin-Witwe von Italien, welche sich zur Zeit auf einer Nordlandreise befindet, wird, dem Vernehmen nach, auf Einladung Kaiser Wilhelms der Kaiserparade bei Erfurt persönlich beiwohnen.

Ueber die Arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen in Preußen haben die Gewerbeaufsichtsbeamten Erhebungen veranstaltet, die jetzt veröffentlicht werden. 71 vom Hundert der Betriebe mit 61,8 v. H. der Arbeiterinnen haben die tägliche Arbeitszeit von höchstens zehn Stunden, weshalb 21 von den 28 Ausschiffsbeamten sich für die gesetzliche Festlegung der 10stündigen Höchstarbeitszeit für die Arbeiterinnen aussprechen.

Das Reichsmilitärgericht hat der Berufung im Prozeß Hüßener stattgegeben und das Urteil an die Berufungsinstanz zurückgewiesen.

Mit der für die Infanterie bestimmten neuen Gepäcksausrüstung, dem sogenannten „Rucksackgepäck“, werden möglicherweise schon bei den Herbstübungen Versuche gemacht.

Der in München abgehaltene Deutsche Apothekertag sprach sich grundsätzlich für eine Reichsarzneitaxe aus, wenn dieselbe mindestens die Höhe des Durchschnittes der jetzigen Taxen erreiche.

Berlin, das über 30 Theater und Theaterchen zählt, soll mit einem weiteren Riesen-Spezialitätentheater beglückt werden. Es soll nach dem Norden der Stadt kommen und so umfangreich werden, daß es 2400 Personen fassen kann.

Nachdem der schwarze Zephyreller „Prinz“ Opundo Alwa kaum das Hamburger Gefängnis verlassen hat, ist dorthin schon wieder eine andere schwarze Hoheit, „Prinz Domini von Kamerun“, eingeliefert worden. Dieser sehr dunkle Ehrenmann ist verdächtig, Wechsel gefälscht und in Umlauf gesetzt zu haben. — Wie schnell die farbigen Herren doch „Kultur lernen“!

**Berlin.** Der hiesige französische Botschafter hat an das Auswärtige Amt namens des Präsidenten der französischen Republik als Beitrag zur Linderung der Not in den vom Hochwasser heimgeuckten Bezirken Schlesiens eine Summe von 5000 Frank übergeben.

**Mühlhausen,** 25. August. Wie gemeldet, hat sich der hiesige Arzt Dr. Schloß bei einer vor mehreren Tagen vorgenommenen Operation eine Blutvergiftung zugezogen, an deren Folgen er letzte Nacht gestorben ist. Hier läuft indessen das Gerücht um, daß Dr. Schloß ein Opfer des Streites zwischen der Ortskrankenkasse und den Ärzten sei; er soll in einem Zweikampfe mit Dr. Schwarz, einem der neu hier zugezogenen Ärzte, tödlich verwundet worden sein. Dieses Gerücht erhält durch den Umstand Nahrung, daß auch Dr. Schwarz im Krankenhaus liegt, angeblich weil er von einem Hunde gebissen worden sei.

**Schweiz.** Der Friseur Glaser in Ariswil wollte sein Haus, um im Parkette neue Lokalitäten hinzuzufügen zu können, ungefähr drei Meter heben lassen. Im Fundament wurden Löcher eingeschlagen, um starke T-Balken unter dem Kellergebäl hindurch stoßen zu können. Vermittelt 12 Aufzüge sollte das ganze Haus gehoben werden. Ohne den geringsten Zwischenfall ging die Hebung von statten. Die Hausbewohner verspürten die Arbeit nicht im Geringsten. Schon war das Haus 2,70 Meter gehoben. Da nahte das Verhängnis. Langsam begann einer der acht Balken, die eine Verschiebung nach seitwärts verhindern sollten, nachzugeben und in dem vom Regenwetter aufgeweichten Boden einzusinken. Die Hebearbeit wurde eingestellt, um der seitlichen Verschiebung Einhalt zu tun. Schon glaubte man, einem schweren Unglück entronnen zu sein, wußte man doch, daß sich Personen im Innern des Hauses aufhielten. Doch plötzlich begann das Haus neuerdings zu weichen, unauffällig ging es seitwärts, um dann plötzlich in einen Trümmerhaufen zusammenzufallen. Ein panischer Schrecken bemächtigte sich der Menge. Verhältnismäßig rasch waren die Trümmer beseitigt. Vorerst fand man den einen Friseurgehilfen, scheinbar wenig verletzt, aber bereits tot. Neben ihm lag, stark blutend, der 10jährige Knabe Glaser, nicht gefährlich verletzt. Die Bauleute konnten sich mit wenigen Ausnahmen retten. Ein Bauaufseher wurde unter den Trümmern begraben; mit zerschlagenem Schädel und gebrochenen Gliedern wurde er gefunden. Ein anderer Arbeiter warf sich, als er das Haus über sich stürzen sah, zwischen zwei T-Balken, und diese Geistesgegenwart rettete ihm das Leben.

**Oesterreich-Ungarn.** Das Reichskriegsministerium ordnete an, daß die Mannschaften des dritten Jahrganges, die gewohnheitsgemäß nach den großen Manövern bis zum 31. Dezember dauernd beurlaubt wurden, im aktiven Dienste zu behalten sind.

Wiener Blätter kündigen für den 28. September den Besuch des Zaren an und erwarten wichtige Beschlüsse wegen der Vorkommnisse im Orient.

Kaiser Franz Josef verläßt heute Freitag Pest wieder, ohne für jetzt eine Lösung der Krise weiter zu versuchen. Man hofft jedenfalls, daß die Opposition nach dem Vorgefallenen mildere Saiten aufziehen wird.

In Joachimsthal in Böhmen ist durch eine Windhose die dortige neurestaurierte Stiftskirche abgedeckt und auch anderweitig großer Schaden angerichtet worden.

Jetzt wird bekannt, daß bei einem Uebungsmarsch eines Teiles der Grazer Garnison am Sonnabend infolge Hitzschlages und der Strapazen 96 Soldaten erkrankten. Die Mehrzahl wurde mit dem Rettungswagen nach Graz gebracht. Als die Mannschaft ankerte, sie hätte Durst, rief ein Hauptmann ihr zu: „Freßt Gras!“ Ein Reservist, der irrsinnig wurde, ist Vater von fünf Kindern.

**Salzburg.** Die Gräfin von Montignoso, ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, kehrt nach Lindau zurück, wenn der Vater Lindau verlassen hat.

**Wien,** 27. August. Der nach Konstantinopel verlehrende Konventionalszug, der heute früh in Konstantinopel fällig war, wurde in der Nacht bei Kuleli Burgas durch Dynamit in die Luft gesprengt, wobei 6 Personen getötet und 15 verwundet wurden.

**Budapest.** Bei dem Warenhausbrand wurden auch acht Mitglieder der Feuerwehr mehr oder minder schwer verletzt. — Kaiser Franz Josef spendete für die bei der Katastrophe Geschädigten 5300 Kronen. — Die großen

Verluste an Menschenleben sollen hauptsächlich durch die mangelhaften Feuerwehrr-Resourcen verschuldet worden sein. Es fehle an allen Ecken und Enden. So gibt es nicht einmal eine moderne Leiter.

**Italien.** Signor Pietro Caroni, ein reicher Landbesitzer, stiftete 1 Million Lire für die Errichtung und teilweise Dotation eines großen Sanatoriums für Schwindsüchtige, das in der Umgebung Roms gebaut werden soll. Der Stifter teilte gleichzeitig mit, er habe die Absicht, bei seinem Tode sein ganzes Vermögen dem Sanatorium zu vermachen. Signor Caroni hatte kürzlich zwei Kinder hintereinander an der Schwindsucht verloren.

**Balkanhalbinsel.** Die Zustände im europäischen Orient gestalten sich trotz der Zurückberufung des russischen Geschwaders aus den türkischen Gewässern anscheinend wieder kritischer. — Eine Meldung aus Konstantinopel besagt, daß wegen zu geringen Verkehrs der Expreszug Wien — Konstantinopel vorläufig eingestellt werden solle. — Drei offizielle Telegramme des Wali von Adrianopel vom 24. besagen, daß sämtliche muslimanischen Dörfer in der Umgegend von Tirnowo von Komitatstschis angezündet worden sind. Die Frau und das Kind des Zollaufsehers von Tirnowo wurden auf grausame Weise getötet. Ferner habe eine Bande von 30 Mann das mohammedanische Dorf Hadjiban-Schmed, 6 Stunden von Adrianopel entfernt, angegriffen und fast gänzlich eingeäschert. (Wohlgemerkt! So hausten Christen gegen Mohammedaner.) Wie das dritte Telegramm meldet, griffen Komitatstschis in der Nacht die Kaserne von Tornowo an, wurden aber zurückgeschlagen.

— Eine bulgarische Deputation soll aus Sofia an den Fürsten Ferdinand, der gegenwärtig auf seinen ungarischen Besitzungen verweilt, entsendet worden sein, mit der Aufforderung, sich binnen zehn Tagen über seine Stellung zur mazedonischen Bewegung zu erklären. Im ablehnenden Falle würde dem Fürsten angeblich bedeutet werden, daß ihm und seinen Kindern die Rückkehr nach Bulgarien verboten sei.

**Belgrad.** Der Chefredakteur der hiesigen „Narodny List“ erhielt einen Brief, worin ihm mitgeteilt wird, daß er, sowie zwei Obersten und zwei Hauptleute von Berschworenem zum Tode verurteilt seien.

— König Peter von Serbien hat mit seinen Kindern eine Reise durch das Innere des Landes angetreten.

**Belgrad.** Wie das Blatt „Stampa“ erfährt, wurden anlässlich eines Zusammenstoßes bei dem Dorfe Kervantej in Makedonien 250 Waiskinder, die in einen Turm geflüchtet waren, von den Aufständischen mittels Dynamit in die Luft gesprengt.

**Ostasien.** Ein russisch-japanischer Zwischenfall hat sich in Kamtschatka ereignet. Die dortigen russischen Behörden beschlagnahmten japanische Schiffe, welche Fische

aufkauften, und nahmen 28 Offiziere derselben in Haft. 278 Mann der Besatzung wurden nach Japan zurückgeschickt.

### Bermischtes.

\* Ein ehrlicher Dieb. Aus Düren berichtet die „Dürener Zeitung“ vom 21. d. M.: In einem Hause der Eisenbahnstraße ereignete sich, daß ein am Montag gestohlenes Fahrrad sich gestern morgen im Garten des Bestohlenen mit folgendem Briefchen wieder vorfand: „Geehrter Herr! Anbei erhalten Sie Ihr Rad mit bestem Dank zurück; es hat mir während der paar Tage gute Dienste geleistet. Ich hätte es so gern behalten, aber mein Gewissen ließ mir keine Ruhe. Seien Sie aber für die Folge vorsichtiger, denn Sie treffen nicht immer solche ehrliche Spitzhüben. Ede.“

\* Nicht weniger als 3064 Kilogramm Mailfäser sind laut Bekanntmachung des Landrats von 34 Gemeinden des Kreises Eschwege in diesem Frühjahr gesammelt worden. Da für ein Kilogramm 10 Pf. bezahlt wurden, beträgt die dafür gemachte Ausgabe 306 M. 44 Pf., in welchen Betrag sich Kreis und Gemeinden zu gleichen Teilen teilen.

\* Der Dichter Grabbe bekam einst von einem Hamburger Kollektor ein Lotterielos zugesandt, das, wie letzterer in seinem Schreiben behauptete, „unbedingt“ mit einem Gewinn gezogen werden würde, und dann hieß es weiter: „Aus diesem Grunde senden wir Ihnen das Los Nummer 2226 anbei und ersuchen Sie, da die Ziehung binnen 14 Tagen ihren Anfang nimmt, uns umgehend den Betrag oder, im Falle Sie Ihr Glück von der Hand weisen, selbst das Los zurückschicken zu wollen. Grabbe erwiderte darauf sogleich: „Ihr Los, auf welches „unbedingt“ ein Gewinn in Aussicht gestellt wird, behalte ich. Zur Erparung für Porto und Geldsendung ersuche ich Sie, die Summe, die das Los kostet, von dem „sicheren Gewinne“ abzuziehen und den Ueberschuß gefälligst auf hier anweisen zu wollen. Sollte das Los jedoch durchfallen, so betrachten Sie den Verlust als Strafe für Ihren Aberglauben.“

\* Aus der „Jugend“. Gelegentlich der Vorinstruktion vor dem Herrn Oberst ist der fragende Leutnant bei der Regierungszeit des großen Kurfürsten und insonderheit bei der Schlacht von Fehrbellin angelangt. Nachdem der weiße Schimmel und Froben abgetan sind, wird an den Rekruten Sappelhuber die Frage gestellt, wie denn der berühmte Reiterführer des Kurfürsten geheissen habe. Keine Antwort. Bei der sich steigenden Verlegenheit des Rekruten sieht sich endlich der Herr Oberst veranlaßt, heftend einzugreifen und spricht zu ihm: „Na, mein Sohn, der Mann war in seiner Jugend Schneidergeselle!“ Da gehts dem Sappelhuber wie ein Leuchten über das Gesicht, und fast selig kommt es heraus: „General Kossegger!“

\* In Barmen werden jährlich für 10 Millionen Mark Spitzen hergestellt.

### Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 2. Dekade des August 1903.

Flußgebiet	beobachtet			normal		
	mm	Abw.	Uebersch.	mm	Abw.	Uebersch.
Elstertal, n.	6 21	-15		36 30	+ 6	
„ m.	15 24	- 9		17 22	- 5	
„ o.	28 26	+ 2		14 22	- 8	
Parte	11 22	-11		13 22	- 9	
Schnauber	— 23	—		18 22	- 4	
Pleiße, ohne W. u. E.	15 23	- 8		19 23	- 4	
Wghra und Eula	17 22	- 5		15 22	- 7	
Göhlitz	28 26	+ 2		20 26	- 6	
Bereinigtes Mulden	13 22	- 9		19 26	- 7	
Zwid. Mulde, n. Tal	18 23	- 5		16 24	- 8	
„ „ m. „	23 24	- 1		20 25	- 5	
„ „ o. „	28 28	0		20 25	- 5	
Freib. Mulde, n. Tal	17 23	- 6		19 25	- 6	
„ „ o. „	24 27	- 3		19 23	- 4	
Zschopau	20 24	- 4		24 24	0	
Wölsa	28 27	+ 1		29 24	+ 5	
Podau	30 28	+ 2		30 25	+ 5	
Zschopau mit Schma	30 27	+ 3		31 24	+ 7	
Brehmitz u. Pöhlbach	29 28	+ 1		19 22	- 3	
Chemnitz	24 24	0		19 22	- 3	
Wärtschnitz u. Zwönitz	31 26	+ 5		19 22	- 3	
Lungwitz	22 24	- 2		30 23	+ 7	
Schwarzwasser	29 28	+ 1		35 23	+ 12	
Striegis	21 25	- 4		30 25	+ 5	
Bobritzsch	22 25	- 3		30 23	+ 7	

Anmerkung: Ein Strich bedeutet: „nicht beobachtet“, eine Null: „kein meßbarer Niederschlag“, ein Punkt: „überhaupt kein Niederschlag“.

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

12. Sonntag nach Trinitatis, 30. August 1903.  
 Text: Ap. Gesh. 12, 1—11. Lied Nr. 575.  
 Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Satirfel. Superint. Hempel.  
 Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.  
 Vorm. 11 Uhr Gottesdienst in der Bezirks-Anstalt. Pastor Sieber.  
 Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Jungfrauen. Pastor Sieber.

### Wettervorhersage für den 29. August.

Charakter des Wetters: wahrscheinlich trocken.  
 Temperatur: mittel.  
 Windrichtung: Südwest.  
 Barometerstand: mittel.

### Bezirksliste geschützter Erfindungen,

mitgeteilt vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2.  
 Angemeldet von:  
 M. Claren, Silberdorf bei Freiberg: Gartenschmelz in Holz- ausführung und in Nachahmung von Form und Farben der in der Natur vorkommenden Pilzorten.

### Spartasse zu Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 29. August, nachm. 2 bis 5 Uhr.

### Spartasse zu Hödendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 30. August, nachmittags 1/3 bis 6 Uhr.

Zwei Herren erhalten freundlich Schlafstelle in Niederpöbel Nr. 13.

**Knochenmehl, am. Superphosphat, Thomasmehl, Kainit** billigt bei  
 Oswald Lotze Nachf. Inh. H. Dittrich,  
 Bahnhof Dippoldiswalde,

**Hafer und Heu** sucht zu kaufen  
**Julius Walther,**  
 hinterm roten Hirsch.

Sonntag, den 30. d. M., stelle ich wieder einen frischen Transport junger, hochtragender, ostpreuß.

**Kühe**  
 zum Verkauf. M. Gießelt, Bärenstein.

**2 Fohlen,** Braune, 2 1/2 und 1/2 Jahre alt, als überzählig zu verkaufen in Reichenau bei Frauenstein Nr. 86.

Ein Transport starke **Zuchtkühe,** nahe zum Kalben, trifft Freitag abend bei mir ein.  
**Reichert-Oberhäslich.**

**Rotkraut, Weisskraut, Wirsing** (Welschhohl, Kohlrabi), **Grünkohl, schwarze Rettige, Stauden-Salat** empfiehlt, in jedem Posten abgebar,  
**Joh. Kranig.**

Ein Transport **Kühe** steht zu billigen Preisen zum Verkauf.  
**K. H. Rüdiger, Glashütte.**

**Speise- und Wein-Karten** fertigt und hält stets vorrätig  
 Buchdruckerei Carl Jehne.

**Ein Schmiedegeselle** gesucht. Näheres bei **B. Nobis.**

**Verkaufe**  
 Japaner, Holländer, Russen, Blat and Lan, Silber- und Schlachtzucht-tiere, sämtliche Tiere stammen von nur guten und prämierten Eltern und sind im Freien gezogen. Preise nach Ueber-einkunft. **Rich. Krumbiegel,** 1. Vorf. d. Raminchenzüchtervereins Deuben.

**Haus-Verkauf in Schmiedeberg.**  
 Verkaufe mein Hausgrundstück mit Obst- und Gemüsegarten. Näheres in **Schmiedeberg Nr. 41.**

**Amerikan. Rippentabak,**  
 garantiert nur die besten amerikan. Rippen, staubfrei, à Pfund 30 Pfg. Wieder-verkäufer Rabatt. **Cigarren- und Ciga- retten-Spezial-Geschäft Max Jünger,** Herrngasse.

**Getreidesäcke, Pferdebedecken** empfiehlt **Paul Hugo Räser.**

**la. säurefreies Dreschmaschinen-Del** empfiehlt billigt **Georg Mehner, Dippoldiswalde.**

**Schießmunition,** als: Schrot, Kehlposten, Augen, Zündhütchen, Patronenhülsen, Pflapsen, rhein. Pulver bei **H. A. Lincke.**

**Echte Pulsniker Topfwaren** empfiehlt zu billigsten Preisen **Alfred Thümmel, Herrngasse.**

**ff. Breißelbeeren** (in 50% Zucker gelotten) empfiehlt **H. A. Lincke.**

**Kartoffeln** verkauft **Gustav Dörner.**

**Rudolf Ahlendorf,**  
 Kaffee-Rösterei und Versandhaus  
 Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Kaffee täglich frisch geröstet nur guter und bester Qualitäten.

<b>Kaffee</b> 80—160 Pfennige pro Pfund.	<b>Thee</b> 160—600 Pfg. pro Pfund.	<b>Kakao</b> 100—300 Pfg. pro Pfund.	<b>Biskuit</b> 60—180 Pfennige pro Pfund.
---	--	---	--

### Sommerproffen,

Mittesser, Blüten verunzieren jedes Gesicht. Darum wasche man sich täglich mit „Ono“, Stück 50 Pfg., welches eine un- übertröpfene kosmetische Seife ist. **Dippoldiswalde: Drogerie Richard Riewand. Schmiedeberg: Drogerie Br. Herrmann.**

### Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie Blüten und Pickeln, Mittesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommerproffen, trodrene u. nässende Flechten, Ekzem, alte offene Bein-schäden, Krampfadern-Geschwüre, Salzfleuß, geheime Leiden, Folgen der Onanie, besonders chronische, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weißfluß (Harnleiden), Rettnässen behandelt **Wittig, Dresden, Scheffelfstraße Nr. 15, II. Etage.** Sprechzeit tägl. von 9—3 Uhr nachm.

### Breißelbeeren,

schöne Waare, treffen heute ein bei **Ernst Kadon, Reichstadt.**

### Hand-Werkzeuge

unter Garantie, Marke **L. & S.**, bei **Paul Becher** fr. Rob. Aunert, Dippoldiswalde.



**Selmann's Cacao**  
 Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.  
 Eiszucker, Pfd. 1 Mk.  
 Relief-Chokolade, à Packet 40 Pf.  
 Chinesischer Tee, Pfd. 2—6 Mk.

Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Düte ff. land. Kakao-Tee nebst Gebrauchsanleitung gratis.

Heute: frisch ger. Aal, frische Pök- linge, Delikatoss-Käse, Heinrichsthaler und Weisslack-Käse empfiehlt **Max Wolf, am Markt.**

**Yompenzucker zum Einsieden,** Kristall-Würfel, Puderzucker, Hagel-zucker, Vanillezucker bei **H. A. Lincke.**

Allen denen, welche am 22. August bei dem durch Blitzschlag entstandenen Schadenfeuer uns so hilfreich zur Seite standen, hierdurch unseren **herzlichen Dank.**

Reinberg. Der Gemeinderat.

### Bekanntmachung.

Etliche Tausend gut erhaltener **Dachziegel** sind sofort zu verkaufen. Schmiedeberg, den 27. August 1903. Der Kirchenvorstand. Hermann König, Kirchrechnungsführer.

Für **Ernte-Geschenke** empfehle ich zu billigsten Preisen: **Kleiderstoffe**, reizende Neuheiten **Kattune**, **Blaudrucks**, **Barchente**, **Bettzeuge** in weiss und bunt, **Hemdentuche**, **Dowlas**, **Handtücher**, **Decken** für **Betten, Sofa u. Tische**, **Fertige Wäsche** etc. **Paul Hugo Naeser.**

Als früherer Landwirt bin ich in der Lage, den Herren Landwirten ohne Verdienst meinerseits **Saatgetreide** anzubieten und empfehle: **Potkuser und Zooländer Roggen, Square head-Weizen, Riesen-Winter-Gerste.** Bestellungen erbitte bis 4. September. **H. Dittrich.**



## Wer

nach Dippoldiswalde kommt, der versäume ja nicht, seinen Bedarf in gediegener, reeller und hochvollendet passender

**Herren- und Knaben-Konfektion** nur einzig und allein im weit und breit bekannten, bestrenommierten **Warenhause**

### Leon Leibner

gegenüber dem Ratskeller, einzukaufen, denn nur dort finden Sie die nur irgendwie denkbar **allergrößte, reichhaltigste Massen-Auswahl**, und die Preise sind so **aufsergewöhnlich auffallend billig**, daß alle Welt darüber staunt.

**Grüne Bohnen** verkauft **Otto Fiskert**, Dippoldiswalde.

## Missionsfest.

Am nächsten Sonntag, den 30. August, gedenkt der Dippoldiswalder Zweigverein für äußere Mission sein Jahresfest in **Schönfeld** zu feiern. Nachmittags 1/2 3 Uhr beginnt der Gottesdienst, bei welchem Herr Pf. Heyne aus Hartmannsdorf die Predigt halten wird. Danach wird in der Versammlung im Gasthofsjaale der Unterzeichneter von der Missionsarbeit im Samuland erzählt. Alle Missionsfreunde unseres Vereinsgebietes werden zu recht freudiger Teilnahme herzlich eingeladen. **Höckendorf**, den 25. August 1903. **Widemann**, Pfarrer, 3. St. Vorsitzender.

## Inventur-Ausverkauf.

Wegen Platzmangel für die eintreffenden Winterwaren stelle ich nach beendeter Inventur einen größeren Posten

**nur neuer moderner Kleider- u. Blusenstoffe, Kattune, Satins, Barchente, Bettzeuge, Inletts, Tisch- u. Handtücher, Schürzen, Hemden, Unterröcke, Blusen u. s. w. u. s. w.** zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. Bei **Erntegeschenk-Einkäufen** bietet besonders günstige Gelegenheit

das **Manufaktur- und Fuß-Geschäft** von

## Carl Marschner, am Markt.

**Jagd-Gewehre, Büchsen, Leuchins, Revolver, sowie Munition, prima Schrot** in allen Nr., fertige Patronen usw. empfiehlt zu billigsten Preisen **Bernhard Dietrich, Waffenniederlage, Dippoldiswalde, Markt Nr. 17.**

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß am heutigen Tage mein **Berghotel u. Restaurant z. Friedrichshöhe in Oberbärenburg** in den Besitz meines Bruders Herrn **Alfred Dolze** übergegangen ist. Ich danke allen herzlich für das mir in reichem Maße bewiesene Wohlwollen und bitte, meinen Nachfolger in gleicher Weise damit bedenken zu wollen. **Oberbärenburg**, den 25. August 1903. Hochachtungsvoll **Richard Dolze und Frau.**

Im Anschluß an Obiges bitte ich davon Kenntnis zu nehmen, daß ich den Betrieb des genannten Hotels und Restaurants in gleicher Weise wie bisher fortführen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, allen Wünschen der mich beehrenden Gäste bestens zu entsprechen, und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens. **Oberbärenburg**, den 25. August 1903. Hochachtungsvoll **Alfred Dolze und Frau.**

## Schenks Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 30. August, nur einmaliges großes **Tyroler National-Konzert** des rühmlichst bekannten und bestrenommierten Original-Vokal- und Instrumental-Konzert-Ensemble **Hans von Hoff.** Auftreten in prachtvollem Original-Kostüm. — Höchst dezentes Familien-Programm, modern, national. **Eintritt 50 Pfg.** Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herrn Kaufmann Otto Krönert. Hochachtungsvoll **Clemens Schenk, Hans von Hoff.**

## Buschmühle Schmiedeberg.

Sonntag, den 30. ds. Mts., **Vogelschießen** verbunden mit **Garten-Frei-Konzert**, wozu ergebenst einladet **H. Krumpolt.**

## Schützenhaus Altenberg.

Sonntag, den 30. August, zum **Schützenfeste** von Nachmittags 4 Uhr an: **Ballmusik.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. — **Raruffell, Schießhalle, Otto Klemm.**

## Gewerbeverein.

Versammlung **Montag, den 31. August**, abends 8 Uhr, **Ratskeller** (Gesellschaftszimmer). Verschiedene Eingänge. Beschlusfassung über die geplante Exkursion. Aussprache in einer besonderen Angelegenheit. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht **der Vorstand.** Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 35.

## Johannes Richter Elvira Richter

geb. Lamm VERMÄHLTE.

**Brillen Klemmer Barometer Thermometer** billigst bei **J. Herschels Wwe., Dippoldiswalde, Brauhausstrasse 310.**

**Sin neues Fahrrad** ist wieder fertiggestellt und mit sämtlichem Zubehör für M. 120 verkäuflich. **H. Spiess, Fahrradbau und Reparatur.**

**Roten Forster Gerling** garantiert naturrein und zuckerfrei, empfiehlt für Zuckerfranke **Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde, Drogerie zum Elefanten.**

**Gebrauchte Dachziegel** hat billig abzugeben **Dachdeckermeister Büttner, Glashütte, Sa.**

## Gasthof Berreuth.

Für nächsten Sonntag ladet zu **ff. Kaffee und Pfäumenkuchen**, sowie zu einem gemütlichen Stätchen und **Doppelpopf** und für **Montag** abend zu einer **musikalischen Abendunterhaltung** (Anfang 7 1/2 Uhr) ergebenst ein **Schwaben-Clemens.**

**Gasthof Obercunnersdorf.** Sonntag, den 30. August, **Vogelschiessen** mit **hartbelegter Ballmusik**, wozu Freunde und Gönner höflichst einladet **Ernst Pähig.**

**Gesellschaft Heitrer Blick.** Sonntag, den 30. August, im „Schützenhaus“ **Kränzchen mit Konzert.** Anfang punkt 8 Uhr. **Das Direktorium.** NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

**Kasino Höckendorf** Sonntag, den 30. August, wozu freundlichst einladet **d. V.**

**Wohltätigkeitsverein „Säch. Fechtchule“** **Verband Sadisdorf und Umg.** Sonntag, den 30. August, im Gasthof Raundorf **Kränzchen**, — Anfang 6 Uhr, — wozu alle Mitglieder freundlichst einladet **der Gesamt-Vorstand.** Mitgliedsarten sind vorzuzeigen.

**Saison-Theater Dippoldiswalde** (Reichstrasse). Sonntag, den 30. August, nachmittags 4 Uhr, **grosse Kindervorstellung: Max und Morik,** Kinder-Romödie von Wilhelm Busch. Abends 8 1/2 Uhr: **Die Löwenbraut.** Schwank in 3 Akten. **Grösster Lacherfolg!**

## Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, am 24. Juli 1903.

Anwesend die Stadtverordneten Baumgarten, Bester, Dittich, E. Heinrich, B. Jädel, Schiffner, Schlossermeister Schmidt, A. Ulbrich und Waller.

In der heute vom stellvertretenden Vorsitzenden A. Ulbrich geleiteten Sitzung beschäftigt man sich zunächst mit der Verpachtung der Ratskellerwirtschaft und erteilt Genehmigung zu dem diesbezüglichen Pachtvertrage, den der Stadtrat am 21. Juli 1903 an Ratsstelle mit dem Betriebsleiter E. Däumer in Tharandt abgeschlossen hat.

In der Angelegenheit wegen Beschädigung der Deutschen Städteausstellung zu Dresden durch hiesige städtische Beamte hat der Stadtrat auf den diesseitigen Beschluß erwidert, daß zum Besuche dieser Ausstellung abgeordnet werden sollen: die drei Rassenbeamten, die beiden Registratoren, der Stadtwachmeister, der Straßenmeister, der erste Maschinist des elektrischen Werkes und der Krankenhausverwalter, sowie, daß die Vorsitzenden der städtischen Ausschüsse sämtlich die Ausstellung besichtigen werden — soweit dies nicht bereits geschehen —, auf Entschädigung wegen des damit verbundenen Aufwandes aber nur dann Anspruch erheben wollen, wenn sich eine Wiederholung des Besuchs als nötig bez. wünschenswert erweisen sollte.

Kollegium nimmt hieron Kenntnis und beschließt mit Stimmenmehrheit, dem früheren Ratsbeschlusse unter Verwerfung der für die städtischen Beamten ausgesetzten Entschädigung von 60 M. beizutreten, wiewohl man Zweifel darüber, ob durch die Abordnung der städtischen Beamten ein ersprießlicher Nutzen für den Geschäftsbetrieb zu erwarten steht, nicht zu unterdrücken vermag.

Die Uebernahme der Kosten für die kürzlich erfolgte Zählerprüfung an 280 M. 55 Pfg. auf die Elektrizitätswerkstoffe wird genehmigt.

Von der Abnahmeprüfung über die Akkumulatorenbatterie und der Regulierung der Versicherungsprämie nimmt man Kenntnis, indem man zugleich zur Veräu-

gabung des entstandenen Aufwandes von 26 M. 75 Pfg. — einschließlich einer Gratifikation — nachträglich Genehmigung erteilt.

Vom Ratsbeschlusse über die Beschädigung der Schuldirektoren-Konferenzen, worüber von Fall zu Fall Entscheidung gefaßt werden soll, nimmt man lediglich Kenntnis.

Schließlich wird noch eine Verordnung des königl. Ministeriums des Innern zu Dresden, vom 8. Juli 1903, bekannt gegeben, wonach der hiesigen Müllerschule eine Staatsbeihilfe von 6000 M. für das laufende Jahr gewährt worden ist.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betreffen Sparfassen-Angelegenheiten. An Darlehen werden 4100 Mark bewilligt.

Sitzung am 8. August 1903.

Anwesend die Stadtverordneten Bester, Dittich, E. Heinrich, Jädel, Schiffner, Schlossermeister Schmidt, A. Ulbrich und Waller.

Der stellvertretende Vorsitzende A. Ulbrich eröffnet die Sitzung und trägt ein Gesuch des Freiburger Dombauvereins vor dahingehend, daß die hiesige Stadtgemeinde dem Vereine entweder als Mitglied beitrete oder einen einmaligen Beitrag spende.

Kollegium beschließt mit Rücksicht auf die Konsequenzen, welche die Genehmigung derartiger Gesuche nach sich ziehen, das Gesuch abzulehnen.

Weiter liegt ein Gesuch des Fischereipächters Baummeister Wünschmann in Rabenau vor, welcher um Erlass des Pachtzinses bez. Aufhebung des Pachtvertrages bittet, weil das Fischwasser durch Einführung von Abfall- und Schleusenwasser ganz verunreinigt sei, sodas ihm Schaden entstehe.

Kollegium stimmt mit dem Stadtrate darin überein, daß man von den Bestimmungen des Pachtvertrages nicht abweichen könne, da Pächter sich an diejenigen Personen zu wenden habe, durch deren Betriebe das Wasser verunreinigt werde, daß aber der Stadtrat den Pächter bei

seinem Vorgehen gegen diese Personen unterstütze, soweit dies dem Stadtrate als Gewerbe-Polizei-Behörde möglich ist.

Einverständnis erklärt man damit, daß die Herstellung der Badergasse in der vom Bauausschusse vorgeschlagenen Weise nunmehr vorgenommen werde.

An Sparfassendarlehen werden in nichtöffentlicher Sitzung 5900 M. bewilligt.

Schließlich ersucht man den Stadtrat um Auskunft über das Ergebnis der Ermittlungen darüber, ob zu dem Tartarengarbe ein öffentlicher Fußweg führt.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

A. Ulbrich, stellvert. Vorsitzender.

### Sächsisches.

Ein Fortbildungsschüler hatte der Aufforderung des Lehrers, die Bank zu verlassen, nicht Folge geleistet und, als der Lehrer Gewalt anwendete, sich widersetzt. Er wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Am 27. August waren es 90 Jahre, daß der russische General Moreau in der Schlacht bei Dresden durch einen Kanonenschuß auf der Räcknitzer Höhe tödlich verwundet wurde. Die Stelle schmückt seit jener Zeit ein einfaches Denkmal, bestehend aus einem riesigen Granitblock, auf dem ein bronzenener Helm liegt.

Die Dresdener, Berliner und Wiener Polizei fahnden seit einigen Tagen auf den Konjul Wilhelm Pavenstedt aus Hamburg, der nach Verübung von Wechsel-fälschungen flüchtig geworden ist. Der Konjul war Inhaber einer großen Tabakfirma in Hamburg, die seit einigen Tagen fallit ist.

Das bekannte Bierlokal „Alt-Gahmeyer“ in Dresden wurde für 900 000 Mark verkauft.

Former Mai in Leubnitz kam in einer Fabrik infolge eines Ohnmachtsanfalles mit der einen Hand in die Gußmasse, erlitt totale Verbrennung der Hand und starb daran.

# Wegen Auflösung meines Geschäfts vollständiger Ausverkauf.

Herm. Naeser Nachfolger

# OTTO BESTER.

**Böhmische Braunkohlen**  
in verschiedenen Marken, auch für Schüttöfen, sowie  
**Öfeger und Brucher Pechglanzkohlen,**  
**Salon- und Nussbriketts,**  
**Steinkohlen, Stück, Nuß, Knörpel,**  
**Schmiedekohlen und Koks**  
verkauft zu ermäßigten Preisen  
**Paul Schwedler, am Bahnhof.**

## Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung nach der Herrengasse veranstalte ich bis  
**1. Oktober** einen **Ausverkauf**. Außerdem gebe einen Posten  
**Burschen- und Kinder-Anzüge** noch unter dem Einkaufspreise ab.  
**Altenerger Straße 167. S. A. Hesse.**

## Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 29. August, von nachmittags 1/25 Uhr an, sollen im hiesigen  
Bahnhofshotel die im Bödchen, Eich- und Froschleite aufbereiteten Brennholzer, als:  
**21 Raummeter harte Rollen,**  
**52 „ weiche Scheite und Rollen,**  
**45 Wellen hartes Reisig,**  
**5700 „ weiches Reisig**  
auf das Meistbietende unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen ver-  
steigert werden.  
**Die städtische Forstverwaltung.**  
Dippoldiswalde, August 1903. A. Ed. Mendel, Vorj.

## Tadellose Wäsche

erzielt man mit

## Döbelner weisser Terpentin-Schmierseife

— seit Jahren gern gekauft und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich:  
**Echte Döbelner.** Zu haben bei:  
**E. W. Künzelmann Nachf.,**  
**Richard Niewand,**  
**Bruno Scheibe,**  
in Schmiedeberg:  
**Otto Kröhnert.**

Durch die sächsische Presse ging kürzlich die Notiz, daß das große Los noch nie zweimal auf ein und dieselbe Nummer gefallen sei. Dies wird jetzt widerrufen. Im Jahre 1852 fiel das große Los (100000 Taler) auf Nr. 21965 und im Jahre 1857 (150000 Taler) ebenfalls auf diese Nummer. Sie wurden in beiden Fällen von ein und denselben Glückspitzen, die in Dörnthal und Voigtsdorf wohnen, gespielt.

In einer Fabrik in Striesen ließ ein Arbeitsbursche einen Topf mit Schwefelsäure auf einer Wendeltreppe fallen. Die Säure geriet in Brand und verletzte den Arbeitsburschen, den Werkführer und 2 Arbeiter auf entsetzliche Weise und richtete größeren Materialschaden an.

Weil er Strafe für ein Sittlichkeitsverbrechen zu erwarten hatte, erschloß sich ein 50jähriger Gewerbetreibender in seiner Wohnung in Löbtau.

Auf einer einsamen Zwidaer Straße verlangte ein bayrischer Arbeiter einem Spaziergänger das Geld ab und verwundete ihn durch einen Schuß. Der Täter wurde verhaftet.

Das Eisenbahnunglück bei Rothenkirchen hat nun auch zwei Gemeinden veranlaßt, sich den Fehdehandschuh zuzuworfen. Die Gemeinden Rothenkirchen und Bärenwalde haben sich in den höchst unnützen Streit eingelassen, wer zuerst an der Unfallstelle zur Hilfeleistung erschienen ist. Der Streit wurde von Zeitungen aufgegriffen und hierbei ist auf einer Seite die Äußerung gefallen, das Eisenbahnunglück werde von der einen Gemeinde zu Reklamezwecken ausgenutzt. Nun ist von der beteiligten Gemeinde Strafantrag gestellt worden. Die Sache wird sonach vor Gericht ein Nachspiel haben.

Der vielfache Millionär und Hausbesitzer Friedrich in Leipzig, der vom Schwurgericht bereits zu hoher Zuchthausstrafe verurteilt wurde, wird sich am 14. September noch wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs zu verantworten haben.

Vor einem Schwindler wird aus Leipzig gewarnt. Derselbe stellt sich bei Geldsuchenden als Kommissionär einer auswärtigen Hypothekentasse vor, verspricht

das Geld zu verschaffen, und läßt sich die Zinsen auf 1/2 Jahr voranzahlen und außerdem einen Schuldschein unterschreiben. Dabei überreicht er gedruckte Anweisungen auf die bezeichnete Bank, die natürlich gar nicht existiert. Möglicherweise sucht der Betrüger auch noch die Schuldscheine zu verwerten.

Die freiwillige Feuerwehr zu Dederan feierte am Sonntage ihr 40jähriges Bestehen.

Der im Leipziger Bankprozeß zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte Dr. Genysch hat das Wiederaufnahmeverfahren beantragt.

Kommerzienrat Erbert in Plauen i. B. stiftete 25 000 M. für seine Geschäfts-Angehörigen.

Für den Landtagswahlkreis Chemnitz I sind als Kandidaten aufgestellt der Reformler Stadtrat Jäger, der Freisinnige Prof. Kellerbauer und der Nationalliberale Fabrikant Langhammer.

Die Erinnerung an die frühere Mißwirtschaft im kommunalen Wesen der Stadt Auerbach wird wieder aufgefrischt durch den Ausgang eines Prozesses, den die Stadtgemeinde gegen ihren früheren Bürgermeister Eule angestrengt hat, weil er die Beiträge der zu dem Standesamt gehörigen Landgemeinden und Guts herrschaften zur Unterhaltung des Standesamtes für sich vereinnahmt und verwendet hatte. Jetzt wurde Eule verurteilt, gegen 3700 Mark an die Stadt zurückzuzahlen.

Wegen mehrfacher Brandstiftung erfolgte die Verhaftung der Steinarbeitersehefrau Kölle in Niederfriedersdorf bei Ebersbach. Bei der letzten Brandstiftung kommt sehr erschwerend in betracht, daß Frau Kölle ihre beiden in der Kammer schlafenden Kinder ruhig liegen ließ, so daß sie der Gefahr des Ersticken ausgesetzt waren.

Tolkewitz. Freitag abend gegen 1/2 9 Uhr brach in einem Grundstück der Seidnitzer Straße ein Stubenbrand aus. Der Steigerzugführer der Tolkewitzer Freiwilligen Feuerwehr fand die Wohnung verschlossen. Da kletterte er am Blühableiter entlang, schlug das Fenster ein und rettete drei Kinder aus höchster Lebensgefahr.

Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Witwensfrau Przygodda in Röblau, die vom Schwurgericht zu Allenstein wegen Ermordung ihrer drei Männer durch Gift zum Tode verurteilt worden ist.

Leipzig. Der Handarbeiter B. hatte seine kranke Frau nur geheiratet, um in den Besitz von deren Vermögen zu gelangen. Da diese aber ihrem Manne die freie Verfügung über ihr Vermögen im Interesse ihres Kindes nicht gewährte, sondern ihm nur die Zinsen zukommen ließ, mißhandelte er die Ärmste in schändlichster Weise und sperrte sie sogar tagelang ein. Das Landgericht verurteilte den Unmenschen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Sartenstein. Ein Fuhrwerksbesitzer hatte den Auftrag, ein krankes Mädchen nach Zwickau zum Arzt zu fahren. In dem Wagen befanden sich noch die Mutter des Mädchens und eine Bekannte der Mutter. Unterwegs wurden die Pferde scheu und rasten in wildem Lauf nach dem Dorfe Zschoden. Dort stürzten die Pferde, der Wagen wurde zertrümmert und die Insassen auf die Straße geschleudert. Außer dem kranken Mädchen haben sämtliche Insassen sehr schwere Verletzungen davongetragen.

Meerane, 25. August. Eine noch nicht aufgeklärte unliebsame Szene trug sich vergangene Nacht im nahen Gönitz zu. Von dem dort einquartierten 75. Artillerieregiment wurde ein Artillerist in den Kopf gestochen. Die Tat dürfte von der Nachtpatrouille, und zwar wegen Ungehorsams ausgeführt worden sein. Die Affäre rief unter dem Publikum große Erbitterung hervor, so daß sich die zur Patrouille zählenden Unteroffiziere genötigt sahen, blank zu ziehen. Der Schwerverletzte wurde heute früh in das Garnisonlazarett nach Altenburg übergeführt.

Zittau. Der Verein zur Erhaltung von Kunstdenkmälern in Dresden will diesen Herbst die Ruinen auf dem Berge Dybin ausmessen zum Zwecke der möglichst genauen Rekonstruktion. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die auf dem Berge stehenden Bäume entfernt werden, weil die Wurzeln das Mauerwerk zersprengen.

### Bekanntmachung.

Alles Fahren, Reiten auf der neuen Straße von der Beerwalder Mühle nach Röthenbach im königl. Forstrevier ist bis zur Uebergabe bei gesetzlicher Strafe, ohne Ausnahme, **verboten**.

Ruppendorf, den 23. August 1903.  
Ernst Holfort, Unternehmer.

### „Wer reiche Heirat“

wünscht, wende sich vertr. an **Reform**, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild z. Ausw.

2 wirtsch. j. Damen, 20 u. 22 J., Verm. 24000 bzw. 15000 M., spät. Erbsh., wünsch. j. m. liebev. Mann — auch ohne Verm. — 3 verh. Näh. u. Bild sof. d. „Reform“, Berlin S. 14.

In **Freibergsdorf** bei Freiberg, inmitten eines schönen Blumen-, Obst- und Gemüse-Gartens, in schönster Lage, ist ein kleineres

### Hausgrundstück

wegen Todesfall billig zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus Parterre, Etage und 3 Manjarden, Parterre und Etage bestehen aus 3 Stuben, 2 Kammern und Küche. Erbaut ist das Grundstück 1876, hat einen Flächenraum von 780 Quadratmeter, 13 000 Mark Brandtasse und bringt 900 M. Miete. Preis 17 000 Mark bei 11 000 Mark Anzahlung.

Durch seine prachtvollste Lage, 5 Minuten von der Stadt entfernt, eignet sich das Grundstück ganz besonders für eine Familie, die sich vom Beruf zurückziehen will und in der Nähe einer schönen Stadt ein ruhiges und angenehmes Leben zu führen beabsichtigt. Nestfanten wollen sich wenden an **Oswald Ufer, Freiberg**.

### Chemnitzer

Möbelstoffe  
Möbelplüsch  
Leinenplüsch (80 Farben)  
Portièren  
Tischdecken  
Teppiche  
Flaggenstoffe  
Fortige Flaggen  
versendet billigst

Vorz.-Gesch. **Paul Thum, Chemnitz**.  
Muster und Preislisten franko gegen franko Rücksendung. Direkter Versand Chemnitzer Möbelstoffe, Plüsch etc.

### Mannenbier

schmeckt wie vom Faß. Zu haben in Kipsdorf in der Drogerie.

## Seidenstoffe

für Braut- u. Hochzeitskleider.

Billigste Preise.

Seidenhaus

**Albert Krohne, Dresden,**

Altmarkt — Rathaus.

## Vermessungen

jeder Art durch

**F. Rossberg, verpfl. Geometer,**

Dippoldiswalde, am Mühlgraben 213, Ecke Freiburger Platz.

Mittwoch u. Donnerstag bestimmt zu sprechen.

## W. Morgenstern, Rabenau i. S.

Möbelfabrik mit Dampftrieb.

Werkstätten für einfache und vornehme Ausstattungen, sowie jede Innendekoration in moderner Art für Tischler- und Polstermöbel.

**Musterzimmer stets zur Ansicht.**

Hotel- und Restaurations-Einrichtungen.

## Beste Kindernahrung

in der heißen Jahreszeit ist

**Pfund's Condens-Milch**

Dosen mit Patent-Öffner.

Keimfrei u. von höchstem Rahmgehalt  
Ersatz für Sahne und frische Milch

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden

Zu haben bei den Herren: Apotheker **H. Meisener**, Herm. **Lommatzsch**, Drogerie, **Rich. Niewand**, Drogerie, **H. A. Lincke** und **Georg Vogel**, Drogerie, **Reinhardtsgrimma**.

## Starke Ferkel

hat zu verkaufen

**Bassler in Luchau.**

Suche sofort einen zuverlässigen landwirtschaftlichen Arbeiter.

Reichstädt Nr. 101.

## Laufbursche.

Gesucht für Oktober 1903 ein ehrlicher, zuverlässiger junger Mensch, welcher Lust zum Milchgeschäft hat, bei gutem Lohn und freier Kost.

Otto Mäller,  
Molkerei Possendorf.

## Künstl. Zähne

Hönger & Hauswald  
Dresden.

Spezialität: Plombieren,  
jetzt Wallstrasse 25, I.  
früher Ritterhof.

## Bäurlich aus Dresden.

Spezialität: Plombieren,  
jetzt Wallstrasse 25, I.  
früher Ritterhof.

## Blühend schön

wird jedes Antlitz, frisch und geschmeidig die Haut, zart, anmutig der Teint nach täglichen Waschungen mit nur verbesserter

**Radebeuler Lilienmilchseife**  
E. Vior & Co., Radebeul-Dresden

à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apothete.

## Berschwunden

sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecke etc. durch täglichen Gebrauch von Radebeuler

**Carbol-Zeersehweifel-Seife**

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
allein echte Schuhmacher-Seife: Stedenpferd.  
à St. 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothete, in Schmiedeberg bei Br. Herrmann, in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

## Zur Viehweide

empfiehlt

**Kuhglocken**

von Blech und Metall

**Carl Nitzsche,**

Riemermeister.

## Himbeeren fauft

Otto Siefert, Schmiedeberg.